

Kunstprojekt an der Grundschule Schlier

Lernangebot für Kinder außerhalb des Regelunterrichts

Thema:

Schau genau! – Kunst und Natur

Schwerpunkt:

Genaueres Sehen lernen – Spurensuche in der Natur und künstlerische Gestaltungen mit Naturmaterialien

Begreifen im wörtlichen Sinne und damit aktives Erfahren stehen im Vordergrund dieses Projektes. Ganzheitliches Verstehen und Begreifen bedeutet, es ist wichtig, Erfahrungen im Umgang mit Materialien selbst zu machen und damit theoretisches Wissen praktisch umzusetzen.

Aktivitäten:

Das Projekt „schau genau! – Kunst und Natur“ findet während einer Projektwoche vom 21.05. – 25.05.2012 täglich von ca. 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt.

Eine Woche lang treffen sich täglich ca. 20 Kinder aus den Klassen 3 und 4, um gemeinsam Kunst und Natur zu erleben. Durch das tägliche Zusammenkommen entsteht eine große Intensität beim gemeinsamen Agieren. Das Thema entwickelt sich durch ein Eintauchen in die Natur und verbindet sich „organisch“ mit der Kunst.

- **Einführung in das Thema „Schau genau! – Kunst und Natur“**
In sinnlich wahrnehmbaren Eigenschaften von (Natur)Materialien steckt ein ästhetisches Potential. Durch behutsames Inszenieren lässt es sich ins Blickfeld rücken und zum Ausgangspunkt von Gestaltung machen. Die Natur ermöglicht Kindern, unzählige Sinneseindrücke und –erlebnisse zu erfahren.
Durch Anleitung zum genauen Beobachten, Betasten und Riechen wird Material und Natur erfahren. Die Kinder werden sensibilisiert für Ihre Umgebung, um dann selber kreativ mit Naturmaterialien zu gestalten.
Um die Kinder auf das Thema einzustimmen, werden spielerische Übungen zur Sinneswahrnehmung gemacht: Riechen, Schmecken, Fühlen und Sehen, welche dann künstlerisch verstärkt werden.
 - **haptisches Zeichnen:** Äste mit besonderen Verformungen und Astgabeln, Steine, Rinde u.a. werden mit verbundenen Augen ertastet und dann, ebenfalls mit verbundenen Augen, gezeichnet
 - **Frottage:** Die Kinder gehen auf **Spurensuche**. Verschiedene Oberflächen werden mit Papier und Bleistift in der Frottage-Technik abgerieben.
 - **barfußlaufen** über verschiedene Untergründe
 - **Riech- und Schmeckübungen**
 - **Sehen** durch ein Fernrohr und durch eine schmale Röhre
 - **Vergrößerungen:** Dinge durch eine **Lupe** betrachten. Auch hier können zeichnerische Mittel zum Einsatz kommen.

- Vergrößerung – Vogelnest (Gemeinschaftsarbeit)**
 Sehgewohnheiten werden durchbrochen. Der Blickwinkel und die Perspektive werden verschoben. Dinge, die in der Natur sehr klein sind, kaum Beachtung erfahren oder versteckt sind, werden vergrößert und somit ganz neu wahrgenommen.
 Das Riesenvogelnest:
 In einer Gemeinschaftsarbeit sammeln die Kinder Stöcke und Äste verschiedener Größe und bauen daraus ein riesiges Vogelnest von etwa 4-5 Metern im Durchmesser und einer Höhe von etwa einem halben Meter. Ausgelegt werden kann es mit Blättern, Gras oder Moos.
 Anschließend können alle Kinder ins Nest klettern und von dort in der Hocke neue Perspektiven gewinnen.
- Verkleinerung – Miniaturlandschaft (Einzelarbeit)**
 Aus Naturmaterialien wird eine kleine Miniaturlandschaft gebaut; je nach (Wetter)Bedingungen direkt im Wald oder aber in einer Schachtel/Karton in der Schule. Der Blick der Kinder konzentriert sich auf einen kleinen Ausschnitt. Meist darf Kunst nicht angefasst werden. Bei einer solchen Miniaturlandschaft ist es anders und sie lädt sogar zum Spielen ein. Aus den vorgefundenen Materialien wie Ästen, Moos, Tannenzapfen, Steinen u. ä. wird gebaut, erlernte Techniken können einbezogen und es muss sicherlich improvisiert werden. Aus Ton können Figuren, Waldgeister, Trolle und andere Zauberwesen geformt werden, die die Landschaft bewohnen und die Statisten der Kinder sind.
 Es zeigt sich die Welt aus der Perspektive eines kleinen Käfers.
- Bauen und Gestalten mit Naturmaterialien: Baumsegel, Baummobile, große Blütenbilder, Steininformationen**
 Mit den Materialien, die vor Ort, im ausgewählten Waldgebiet in der Nähe der Grundschule , gefunden und entdeckt werden, beginnen die Kindern zu gestalten, sie zu bearbeiten und in ästhetische Formen zu fügen. Der Zufall, das, was entdeckt wird, bzw. zu entdecken ist, spielt dabei eine große Rolle. Es gilt den Blick der Kinder zu öffnen und zu lenken. Es können z. B. Baumsegel gestaltet werden. Besonders schöne Astgabeln werden mit Drachenpapier, welches mit Leim und Kleister eingestrichen wurde, umspannt und können nach dem Trocknen aufgestellt bzw. an Äste gehängt werden. Abgesägte Äste mit frei gelegten Baumscheiben eignen sich sehr gut für die Ausgestaltung fantasievoller Tiere. Es können aus Ton/Lehm z. B. Schlangen geformt werden, die sich um Astgabeln winden. Oder aus Lehm entstehen an besonders schönen Stellen am Baumstamm Gesichter von Waldgeistern, um nur einige Beispiele zu nennen.
- Papier schöpfen („Plan B“, bei Regen)**
 In handgeschöpfte Papiere aus Eierschachteln und Zeitungspapieren werden getrocknete Blüten, Gräser und Blätter, die vorher von den Kindern gesammelt wurden, eingearbeitet. Papiere können mit Pflanzenfarben eingefärbt werden. Aus Pulpe werden kleine Objekte gestaltet. Es entwickelt sich ein ästhetischer Reyclingprozess.

Im Mai 2012

Maria Niermann-Schubert (Konzept und Künstlerische Leitung)
 Kickachstr. 11
 88255 Baienfurt